Mit 70 noch Englisch lernen? Aber klar!

Autor(en): **Rupp, Cécile**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **10 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-818380

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

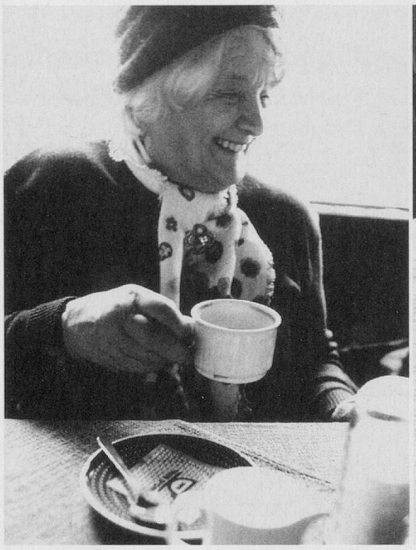
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit 70 noch Englisch lernen

FOTO GIOSANNA CRIVELLI, ZÜRICH



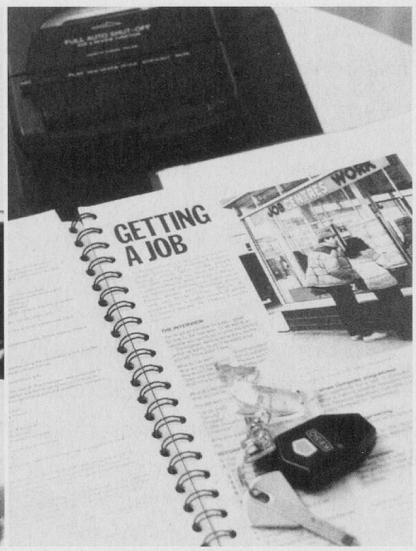


FOTO CÉCILE RUPP, ZÜRICH

Englisch lernen: Der moderne Sprachunterricht spricht viele Sinne an.

Teilnehmerinnen eines Englischkurses im Zürcher Oberland beweisen, dass Lernen im Alter kein Ding der Unmöglichkeit ist. Die Frauen haben ein Durchschnittsalter von 70 Jahren. Dies hindert sie nicht daran, Neues zu lernen. Im Gegenteil: Jetzt ist es ihnen wichtiger denn je. Was zählt, sind Beharrlichkeit und eine entspannte Lernatmosphäre. Die neu erworbenen Kenntnisse geben ihnen Sicherheit und Selbstbewusstsein. Sprachen sind das Tor zur Welt, und das soll Senior/innen nicht verschlossen bleiben.

* Cécile Rupp

Freitagmorgen, zehn Uhr: Die fünf Schülerinnen stehen im Hof im Kreis zusammen. Sie reden und lachen, denn es gibt viel zu berichten nach ein paar Wochen Ferienpause. Alle haben sich sehr auf diesen Tag gefreut. Endlich trifft sich die Englischklasse wieder.

Bei den Leuten bleiben

Englisch ist für keine der Kursteilnehmerinnen etwas ganz Neues. Alle haben diese Sprache schon während ihrer Schulzeit gelernt und später auch teilweise im Beruf gebraucht. Aber das ist schon lange her. Warum haben sie sich aber jetzt für einen Englischkurs entschieden? Brigitte H.+ möchte sich ein fundiertes Basiswissen aneignen. Andrea S.+ steht im Briefkontakt mit ihrer Nichte in Amerika, und ihre Banknachbarin, Claudia A.+, findet es wichtig, gedanklich agil zu bleiben. Für alle ist es von Bedeutung, unter die Leute zu kommen. Sie wollen nicht nur zu Hause arbeiten, sondern bei den Leuten sein und mitreden können.

Coffee or tea?

In der heimeligen Wohnküche steht für jede Kursteilnehmerin ein Tischchen bereit. Irene Naef, die Lehrerin, heisst jede einzelne willkommen. Während sie sich einrichten, offeriert Irene Naef Kaffee und Tee. Bis alle mit ihrem Getränk versorgt sind, sucht Julia B. die Fragen, die während der Hausaufgaben aufgetaucht sind, hervor. Sie fragt bei ihrer Banknachbarin nach: «Schau mal auf Seite 8, hast du das auch so verstanden?» Die letzte Schulstunde und der behandelte Stoff werden in Erinnerung gerufen. Das Thema der Lektion ist wieder präsent.

«Hello everybody! Welcome ...

... to our today's English lesson.» Irene Naef sitzt am oberen Ende der aufgereihten Tischchen, zu ihrer Linken und Rechten die ihr aufmerksam zugewandten Gesichter der Schülerinnen. Der Unterricht beginnt. Es ist ganz still im Raum. Die Konzentration ist beinahe greifbar. Die Lösungen der Hausaufgaben werden reihum besprochen und alle Fragen beantwortet. Irene Naef legt grossen Wert auf korrekte Wortstellung und Aussprache. Sie erklärt auch, in welche Situation die jeweiligen Äusserungen passen. Ihr ist wichtig, dass ihre Schülerinnen in englischen Sprachregionen verstanden werden, wenn sie mit den Leuten reden. Was in einem Schulbuch eine richtige Antwort ist, lässt sich noch lange nicht in jeder beliebigen Gesprächssituation verwenden. Sagt man nun im Hotel «I'd like my coffee at nine thirty a.m.» oder «... at nine thirty in the morning»? Verständlich sind beide Äusserungen, aber sind sie der Situation auch ange-

+ Namen der Kursteilnehmerinnen geändert.

? Aber klar!

messen? Wie sieht es mit den Verben «to bring» und «to take» aus? Benutzt man das eine anstelle des anderen, erntet man nur Kopfschütteln. Irene Naef bringt Beispiel über Beispiel und die Schülerinnen notieren eifrig mit.

Lernen fürs Leben

Der Unterricht ist weit gefasst. Die Kursteilnehmerinnen sollen nicht einfach den in den Schulbüchern vorgegebenen Stoff behandeln. Sie lernen nicht auf ein vorbestimmtes Prüfungsziel, sondern fürs Leben. Selbstverständlich könnten sie die Prüfungen für Sprachdiplome ablegen. Ihr Ziel ist aber, sich mündlich und schriftlich fliessend verständigen zu können. Die Kenntnisse über die englische Sprache und Kultur geben ihnen Sicherheit und Selbstbewusstsein. Dass ihr persönliches Umfeld in den Unterricht einbezogen wird, verstärkt die grosse Motivation, Neues zu lernen.

Mit sozialer Kompetenz zum Lernerfolg

Die warme und freundliche Ambiance lässt alle Fragen zu. Keine geniert sich, eine Frage zu stellen. Alle warten, bis das Problem gelöst ist, und helfen mit, eine gut verständliche Erklärung zu finden. Es ist bemerkenswert, wie Anteilnahme an Freud und Leid aus dem Privaten im Unterricht genauso Platz findet wie Übungen oder trockene Grammatik. Irene Naef weiss, dass das Alter kein Hindernis ist, Neues zu lernen. «Junge Menschen haben eine schnellere Auffassungsgabe, aber sie sind oft weniger motiviert», meint sie. Sie kann diesen Vergleich ziehen, da sie auch an einer Berufsschule unterrichtet. Senioren haben sich freiwillig für diese Sprache entschieden, während für Junge Englisch oft ein Pflichtstoff ist. Am wichtigsten, und das gilt für beide Altersgruppen, sei kontinuierliches Lernen. Die Lernfähigkeit hört nicht auf im Alter. Die rasche Auffassungsgabe, die der Jugend vorbehalten scheint, kann bestens mit Lebenserfahrung, Motivation und Kontinuität ausgeglichen werden.

Ans Aufhören denkt keine

Es versteht sich von selbst, dass die Erfolgserlebnisse zum Weiterlernen anspornen. Aber es gibt Phasen, in denen es schwierig ist, Zeit und Kraft zum Lernen zu finden. Trotzdem hält die Gruppe zusammen. Vor ein paar Jahren war sie zwar viel grösser als jetzt. Im Moment sind fünf Frauen eingeschrieben. Von ihnen denkt keine ans Aufhören, auch wenns manchmal harzt. Sie haben beharrlich weitergelernt und freuen sich über ihre Fortschritte. Alle wollen noch lange nicht zum «alten Eisen» gehören, sondern rege und interessiert am Alltag teilnehmen.

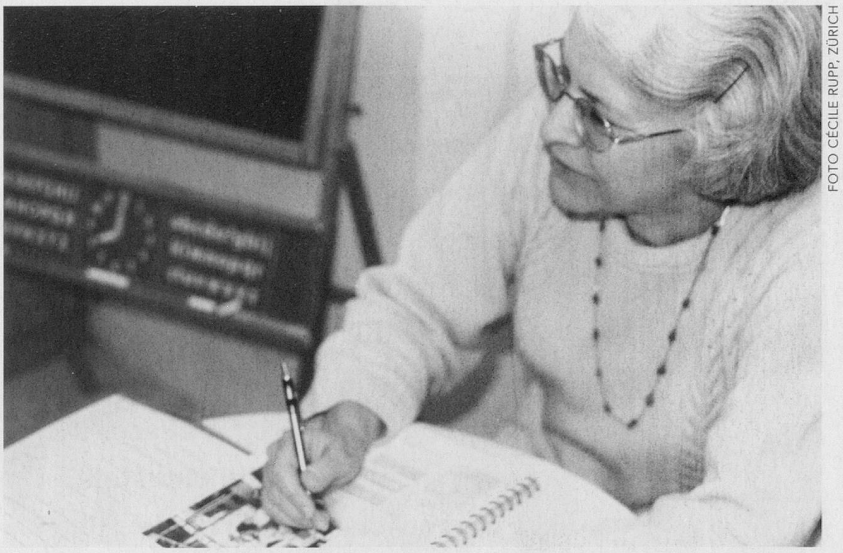


FOTO CÉCILE RUPP, ZÜRICH

Irene Naef, Englischlehrerin, legt Wert auf eine entspannte Lernatmosphäre.

* Cécile Rupp, Zürich, ist Journalistin und freie Mitarbeiterin von ALTER&zukunft.

An Kursen interessiert?

FOTO CÉCILE RUPP, ZÜRICH

Erkundigen Sie sich nach dem aktuellen Kursprogramm der **Volkshochschulen Zürich** (Telefon 01 205 84 84; www.vhszh.ch, Kursprogramme für den ganzen Kanton Zürich) oder nach den Informationsmaterialien der **lokalen Frauenvereine, Berufsfachschulen, Berufsschulzentren.** Diese Institutionen bieten ein breites Weiterbildungsangebot an.

Pro Senectute Kanton Zürich bietet über ihre Ortsvertretungen Sprachkurse an. Die Projektberater/innen in den Pro Senectute-Zweigstellen geben Auskunft zum Angebot in Ihrer Region:

		Telefon
Bezirke Bülach und Dielsdorf	Erika Bühler	01 864 19 30
Bezirke Andelfingen, Winterthur Stadt und Land	Thomas Kunz	052 269 24 24
Bezirke Meilen und Horgen	Andrea Hirsiger	01 925 05 75
Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster	Martin Schegg	01 931 50 70
Bezirke Affoltern und Dietikon	Annamaria Gredig	01 762 50 20